

bonnereventsprinter

Das mobile Angebot der Suchtprävention

Jahresbericht 2009



*bonnerevent*sprinter

update

Kooperationsprojekt:

Ambulante Suchthilfe

Caritasverband / Diakonisches Werk

update Fachstelle für Suchtprävention



Evangelische Jugendhilfe Godesheim
streetwork @18



mit Unterstützung des
Amtes für Soziales und Wohnen
der Bundesstadt Bonn



*bonnerevent*sprinter

Unser Kooperationsprojekt:gemeinsam sind wir erfolgreich

Nach 4 Jahren können die Kooperationspartner update, Fachstelle für Suchtprävention der Ambulanten Suchthilfe von Caritas und Diakonie sowie das Projekt Straßensozialarbeit streetwork@18 in Trägerschaft der Evangelischen Jugendhilfe Godesheim und mit Unterstützung des Amtes für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn zum wiederholten Mal eine positive Bilanz ziehen.

Die gelungene fachliche Zusammenarbeit von Sucht- und Jugendhilfe, sowie die Bündelung von Ressourcen, haben zur Etablierung eines unentbehrlichen Präventions- und Beratungsangebotes für Jugendliche und junge Erwachsene geführt.

So ist das engagierte Präventionsteam mit dem türkisgrünen Mercedes Sprinter aus dem Bild Bonner Großveranstaltungen und im Sozialraum nicht mehr wegzudenken. Es repräsentiert damit eine verbindliche Hilfeinstanz, welche junge Menschen bei zahlreichen Gelegenheiten dort erreicht, wo sie sich in ihrer Freizeit aufhalten und wo sie in für sie wichtigen Momenten Unterstützung benötigen.

Ein Beleg hierfür ist die Tatsache, dass Jugendliche kontinuierliche Beratungsprozesse in Anspruch genommen haben, nachdem sie im Rahmen von Events wiederholt Kontakt zum bonner event sprinter Team hatten.



Mit einer fortschreibenden methodischen Erweiterung und fachlichen Ausdifferenzierung des Angebotes, mit einem stabilen, zielgruppenorientierten Team, bestehend aus hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen und Peers und mit der Durchführung einer wiederholten Kundenbefragung, hat sich dieser hochprofessionelle Handlungsansatz universeller Prävention aus unserer Sicht deutlich bewährt.

Im Jahr 2009 besuchten wir **64 Veranstaltungen** und haben dabei **13.800 junge Menschen** erreicht.

Unsere Einsatzorte: ...wir stellen Kontakt her



Die Einsatzorte im Jahre 2009 waren große Open-Air-Events, öffentliche Veranstaltungen im gesamten Bonner Stadtgebiet, Schulfeste, Projektwochen bzw. jugendrelevante öffentliche Veranstaltungen, an denen junge Menschen ihre Freizeit verbringen und mit hoher Wahrscheinlichkeit mit Suchtmitteln in Kontakt kommen. Die Auswahl der Events 2009 resultierte aus den positiven Erfahrungen der vorhergehenden Jahre.

Mit unserer Auftaktveranstaltung zu Weiberfastnacht lässt sich eine breite Öffentlichkeit schaffen. Es werden zahlreiche Kontakte zu jungen Menschen hergestellt, bzw. wieder aufgenommen. Dies ist ein Effekt, der sich in spontanen Äußerungen wie: „Super, Euch wieder zu treffen!“, „Bei Euch kann man gut chillen!“, „Im letzten Jahr habe ich nette Leute bei Euch kennengelernt!“, „Danke für die hilfreiche Versorgung im letzten Jahr!“, „Ich denke echt mehr über meine Trinkgewohnheiten nach“!, abbildet. Diese Reaktionen können als Indikator für das positive Image dieses Angebots gedeutet werden.

An folgenden Veranstaltungen wurden Bonner Jugendliche und junge Erwachsene durch das Team des bonner event sprinters begleitet:



*bonnerevent*sprinter

Termine für Großveranstaltungen 2009

26.01.09 Gesamtschule Beuel
19.02.09 Weiberfastnacht
25.02.09 Diakonische
Aschermittwochkonferenz
18.04.09 Flohmarkt
26.04.09 RheinEnergie Marathon Bonn
02.05.09 „Rhein in Flammen“
07.05.09 Hardtberger Jugendwoche
16.05.09 Flohmarkt
19.05.09 Johannes-Gutenberg-Schule
07.06.09 Ökumenisches Gemeindefest
16.06.09 Aktionswoche Alkohol
18.06.09 Carl-Schurz-Realschule
20.06.09 Sommerfest Medinghoven
28.06.09 Familienspielefest

04.07.09 RhEINKULTUR
18.07.09 Flohmarkt
24./25.07.09 14.Bonner Bierbörse
22.08.09 Derletalfest
29.08.09 „Kinderarmut“ Münsterplatz
11.09.09 Pützchens Markt
19.09.09 Weltkindertag
20.09.09 Caritassonntag
05.10.09 Heinrich-Hertz-Berufskolleg
07.10.09 Gesamtschule
Bonn-Bad Godesberg
17.10.09 Flohmarkt

Weitere Einsätze in Stadtteilen
und Schulen sind durchgeführt worden.



Unsere Zielgruppe: ...wir begleiten junge Menschen

Unsere Zielgruppe ist in der Regel 14 – 26 Jahre alt und konsumiert mit relativer Selbstverständlichkeit psychoaktive Substanzen ohne diese zu mißbrauchen oder abhängig davon zu sein. Wir sprechen von einem Probierkonsum, der ein Abhängigkeitsrisiko birgt, auf das wir mit Information, Aufklärung und Reflexionsangeboten wirkungsvoll reagieren können.

Weiterhin gilt unsere Aufmerksamkeit den sogenannten Hochrisikojugendlichen. Durch ihren konstanten, in der Regel lebensgeschichtlich bedingten Missbrauch von Suchtmitteln, ergibt sich für sie eine hohe Wahrscheinlichkeit, eine Suchtmittelabhängigkeit zu entwickeln.

Diesen Personenkreis zu kontaktieren und ihn in weiterführende Hilfsangebote zu vermitteln, verstehen wir als unseren Auftrag.



Eine neue Entwicklung, die wir bereits im vergangenen Jahr beobachten konnten, war die häufige Kontaktaufnahme von **interessierten Eltern und pädagogischen Fachkräften** auf Veranstaltungen, die nicht ausschließlich jugendrelevant sind (z.B. Flohmärkte). Viele Erwachsene suchten hier in ihrer Sorge um die eigenen Kinder bzw. der zu betreuenden Jugendlichen das Gespräch. Die Klärung von ernsthaften Fragen rund um die Themen „Sucht, Konsum, Pubertät und Präventionsmethoden“ beschäftigte die Ratsuchenden. Dies ging bei diesen Bezugspersonen oftmals mit der Reflexion eigener Haltungen und Erfahrungen einher.

Offenbar fällt es auch erwachsenen Personen leichter, im freizeitorientierten Rahmen persönliche Gespräche mit Fachkräften zu führen, als eine Beratungsstelle aufzusuchen.

Beratungskontakte mit Bezugspersonen stellen insofern einen wichtigen Bestandteil unserer Arbeit dar, als die hierbei erfolgte inhaltliche Auseinandersetzung mittelbar unserer jugendlichen Zielgruppe zugute kommt.

Peers in Aktion: ...wir stellen einen jugendspezifischen Zugang her



Auch im Jahre 2009 setzte sich das Team des bonner event sprinters aus hauptamtlichen Mitarbeitenden von update - Fachstelle für Suchtprävention, Streetworkern des Projektes streetwork@18 und unseren jugendlichen Peers (Gleichaltrige) zusammen.

Wir schätzen diese Teamstruktur sehr, da sie vielfältige Kontaktqualitäten und Wahlmöglichkeiten für unsere Zielgruppe bietet und damit eine entscheidende Voraussetzung für die Gesprächsbereitschaft der Heranwachsenden darstellt. Einige Jugendliche lehnen es zunächst ab, mit Erwachsenen zu sprechen und sind eher bereit, über die Peers den Kontakt zu den Fachkräften aufzunehmen.

Hierbei bestätigte sich wieder, dass die Mitarbeit von Peers als Teil des fachlichen Konzepts eine wesentliche Grundlage zur Herstellung eines effektiven Zugangs zur Zielgruppe darstellt.

Darüber hinaus konnte im Jahre 2009 der längerfristige Ausfall einer hauptamtlichen Mitarbeiterin durch den verstärkten Einsatz von Peers erfolgreich kompensiert werden.

Die Peers haben weiterhin die Möglichkeit, bei ihrem Reflexionsprozess von hauptamtlichen Mitarbeiter/-innen supervidiert zu werden und somit kontinuierlich an ihrem persönlichen Beratungsprofil zu arbeiten.



Unsere Methoden: ...wir sind ein Event auf dem Event

Die mobile Suchtprävention lebt von der Fähigkeit, Interesse zu wecken und zeitnah individuellen und positiven Kontakt zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen herzustellen. Die Aufmerksamkeit und Akzeptanz einer Zielgruppe zu erreichen, welche von Industrie und Medien intensiv und mit hohem finanziellem Einsatz umworben wird, erweist sich als anspruchsvoll.



Mit dem folgendem, bewährtem logistischem und methodischem Repertoire konnten wir auch im vergangenen Jahr Einfluss auf das Konsumverhalten von jungen Heranwachsenden nehmen:

Im Außenbereich wurde eine ansprechende und jugendgerechte Aufenthaltsmöglichkeit geschaffen.

Im Innenbereich des Busses befindet sich eine chill-out Area, ein geschützter Beratungsbereich und die Möglichkeit einer Erstversorgung.



Die Kontaktaufnahme über den Einsatz von Bauchläden und die Versorgung mit Wasser, heißen Getränken, frischen Früchten sowie Snacks eignen sich als „Eintrittskarte“ zum Gespräch.

Unsere Methoden: ...wir bieten einen Tausch statt einem Rausch

Reflexions- und Informationsangebote finden sich methodisch im Rauschbrillenparcours, in den Safer-Use Angeboten und in Wissenstests zu Sucht und Substanzen mit attraktiven Verlosungsaktionen.

Unsere **Tauschbörse, Alkohol gegen Softgetränke**, versucht im Sinne einer „harm reduction“ Trinkeskalationen bei der Zielgruppe zu vermeiden. Viele der konsumierenden Jugendlichen reagieren zunächst belustigt, wenn sie von uns aufgefordert werden alkoholische Getränke gegen antialkoholische Getränke, Obst oder Snacks zu tauschen.

Häufig aber kehren sie später mit genau diesem Wunsch zurück und haben damit die für sie wichtige Legitimation erworben, sich am Bus aufzuhalten, Gespräche zu führen, sich in Decken zu wickeln und zu ‚verschnauften‘, in Einzelfällen sogar etwas Neues über sich selbst zu erfahren. Für uns liegt in dieser positiv besetzten Irritation ein Erfolg, der uns die Chance gibt, kleine aber notwendige Akzente im Entwicklungsverlauf von jungen Menschen zu setzen.



Unsere Erfahrungen: ...wir werden auf unserem Weg bestätigt

Nach wie vor erhalten wir bei unseren Einsätzen in einem hohen Maße positive Rückmeldungen. Hier einige Beispiele:

„Super, dass ihr auch wieder da seid!“

„Durch euch habe ich angefangen, über meine Kifferei nachzudenken!“

„Ich habe immer noch das „Behüterli“ an meinem Autoschlüsselbund und achte auf meinen Konsum!“

„Ihr seid coole Berater, mit euch kann man reden!“

„Bei euch ist immer was los!“

„Vielen Dank, dass Sie sich um meine Tochter gekümmert haben!“

„Das ist so ein moderner und sinnvoller Ansatz!“

Wir erleben es immer wieder, dass unsere Zielgruppe erstaunt ist über unseren respektvollen, wertschätzenden und nicht moralisierenden Umgang, sowie über unser Verständnis für ihre Konsummotive und Bedürfnisse. Auf dieser Grundlage zeigen sich die Jugendlichen sehr offen, uns ihre Sorgen mitzuteilen und uns ihr Vertrauen entgegenzubringen.

Unsere Grundannahme bestätigt sich weiterhin, dass ein Problembewusstsein für den eigenen Konsum bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen vorhanden ist und über eine konsequent respektvolle und nicht bevormundende Ansprache bearbeitet werden kann.

Unser Handlungsansatz im Rahmen universeller Prävention hat sich durchsetzen können und hat sich auch im Berichtszeitraum weiter etabliert.

Mit diesen wertvollen Erfahrungen werden wir die Heranwachsenden auch 2010 wieder auf Großveranstaltungen in ihrer Freizeit begleiten.



Unsere Beratungen: ...wir sind auch nach dem Event für euch da

Auf der Grundlage der vielfältigen „Eintrittskarten“ zum Gespräch führt das suchtspezifisch ausgebildete Fachpersonal mit fast allen Besucher/-innen Kurzberatungen am Stand durch.

In der eigentlichen Konsumentenberatung

- beantworten wir Fragen der Jugendlichen,
- zeigen wir Risiken des Suchtmittelkonsums oder eines Suchtverhaltens auf,
- machen wir auf Diskrepanzen aufmerksam,
- motivieren wir zu Verhaltensänderungen und
- stärken wir durch unsere wertschätzende Haltung das Selbstwertgefühl der Jugendlichen.

Dies geschieht oft in kleinen Kontaktsequenzen mit Jugendlichen, aber auch mit deren Eltern oder Bezugspersonen und weiteren Interessierten. In zahlreichen Fällen nehmen betroffene junge Menschen bzw. ihre Angehörigen, nach einem positiven Erstkontakt auf einem Event, weiterführenden Beratungen in der Fachstelle für Suchtprävention wahr.

Im Jahr 2009 ist es außerdem gelungen, nach mehreren Einsätzen in einer Hauptschule und im Sozialraum, Cannabis konsumierende Jugendliche einer freien Straßengang in das Beratungs- und Behandlungsangebot von *update* zu integrieren.



bonner event sprinter im Stadtteil: ...wir werden schon erwartet



Im Jahr 2009 wurde die im Vorjahr begonnene stadtteilbezogene, mobile Suchtprävention in Bonn-Medinghoven fortgeführt und weiterentwickelt. Der bonner event sprinter stand an 20 Tagen jeweils mittwochs von 15.00 – 17.00 Uhr an der Ecke Europaring/Stresemannstraße für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen bereit. Die Einsätze wurden thematisch und methodisch zielgruppenorientiert vorbereitet und durch mindestens zwei Mitarbeiter/-innen des bonner event sprinter Sozialraumteams vor Ort durchgeführt.

Es wurden unter anderem folgende inhaltliche substanz- und verhaltensbezogene Themen behandelt:

§Nikotin

§Alkohol

§Cannabis

§Partydrogen

§Mediensüchte

§Suchtentstehungsmodelle

§Jugendschutzgesetz

bonner event sprinter im Stadtteil: ...wir kommen zu euch



Auf diese Weise konnten im Jahr 2009 im Stadtteil 305 fachbezogene Kontakte zur Zielgruppe gezählt werden, das sind durchschnittlich 15 Besucher pro Einsatztag. Die Mehrzahl (58%) der Besucher war zwischen 12 und 17 Jahre alt, 40% der Besucher waren zwischen 18 und 20 Jahren alt und lediglich 2% älter als 20 Jahre.

Am 20.06.2009 fand unter dem Motto: „Wir zeigen Flagge“ ein großes Stadtteilstfest in Medinghoven statt, das insbesondere durch den Arbeitskreis Medinghoven in Kooperation mit den Mitgliedern des Kriminalpräventiven Rats vorbereitet und durchgeführt wurde. In den beiden Arbeitskreisen wirkte auch das event sprinter Team mit. So wurde im Vorfeld des Festes in einer zweitägigen Zusammenarbeit mit Jugendlichen des Martin-Bucer Hauses sowie einem professionellen Wandgestalter eine triste Tiefgaragenfassade im Stadtteil mit dem „WIR in Medinghoven“ Logo verschönert. Außerdem wurden vier Jugendliche des Martin-Bucer Hauses einen Nachmittag durch einen ausgebildeten Gastronomen im Mixen und Anrichten alkoholfreier Cocktails geschult.



bonner event sprinter im Stadtteil: ...wir feiern mit euch das Stadtteilfest



Am Fest selber war der bonner event sprinter mit folgenden Aktivitäten vertreten:

Suchtprävention und Information am Stand

Organisation und Durchführung der Abschlussparty in Kooperation mit den Mitarbeiter/-innen des Jugendzentrums im Martin-Bucer-Haus

Durchführung einer alkoholfreien Cocktailbar durch Mitarbeiter/-innen und geschulte Jugendliche während der Party

Alkoholquiz für Jugendliche mit Preisvergabe

Die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Menschen und Institutionen im Stadtteil war und ist Grundlage der erfolgreichen aufsuchenden, suchtpräventiven Arbeit des bonner event sprinter Teams im Stadtteil. Die Aktivitäten des Jahres 2009 endeten mit einem Jahresausklang in Form einer Weihnachtsfeier in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums, an der mehr als 30 Jugendliche und junge Erwachsene teilnahmen.



Unsere Öffentlichkeitsarbeit: ...ihr könnt über uns lesen

GENERAL-ANZEIGER vom 27. Juli 2009

Zu viel Alkohol macht anfällig für Infektionen

BONN. Nein, man wolle den Besuchern auf keinen Fall den Spaß verderben, betonte Marion Ammelung. Man wolle informieren und auf die Gefahren des Alkoholkonsums aufmerksam machen.

Ein wenig abseits vom Trubel an den Biertheken hatten Ammelung und ihre Kollegen auf der Bierbörse den mobilen Sucht-Info-Stand der Fachstelle für Suchtprävention von Diakonie und Caritas aufgebaut.

Alkohol werde dann zum Problem, „wenn man ihn benutzt, um seine Persönlichkeit zu verändern“, erklärte Ammelung, beispielsweise, um Stress abzubauen oder Entspannung zu finden. Und wer viel trinkt, schadet seinem Körper. „Die Leber wird angegriffen und ebenso wird man anfälliger für Infektionen.“ Durch Gespräche und Informationsmaterial wolle man, nicht nur auf der Bierbörse, die Bürger „suchtmündig“ machen.

Bonn - Spielerisch näherten sich die Schüler der siebten Klassen der St.-Hedwig-Hauptschule auf dem Münsterplatz einem ernsten Thema: Alkoholkonsum. Auf einen „Rauschparcours“ konnten sie bei spielsweise mit einer Spezialbrille erleben, wie schwierig es ist, sie mit 1,3 Promille fortzubewegen. Nadja, 14, beispielsweise erzählte, dass sie auch schon mal betrunken war.

Seit einigen Jahren beobachten Suchtexperten jedoch mit Sorge, dass sich junge Leute vor allem mit Hochprozentigem im Wortsinn besinnungslos betrinken und immer häufiger sind Mädchen, die mit süßen Cocktails dem Rauschmittel Alkohol verfallen. Wie auch der jüngste Report der Gmlnder Ersatzbeholdung Alkoholverbrauch in Deutschland zeigt, sind die Zahlen in den letzten Jahren stark angestiegen. In Bonn gescheit das schon seit Jahren: Die Fachstelle für Suchtprävention von Caritas und Diakonie in Schulen mit finanzieller Unterstützung der Stadt.

Sucht und Prävention

BONN. An der bundesweiten Aktionswoche Alkohol beteiligt sich auch der Bonner event sprinter, ein mobiles suchtpreventives Angebot von Caritas/Diakonie und Godesheim. Er steht morgen zwischen 10 und 15 Uhr auf dem Münsterplatz.

nen, Vereine, Schulen und Polizei sollen zusammenarbeiten. In Bonn geschieht das schon seit Jahren: Die Fachstelle für Suchtprävention von Caritas und Diakonie in Schulen mit finanzieller Unterstützung der Stadt.



Wenn Alkoholkonsum zur Sucht wird: Marion Ammelung (links) informiert auf der Bierbörse über die Gefahren des Trinkens.

Montag, 27. Juli 2009

Schon früh Kontakt mit Alkohol

Die 14-jährige Nadja erzählt, dass sie auch schon mal betrunken war.

Bonn - Spielerisch näherten sich die Schüler der siebten Klassen der St.-Hedwig-Hauptschule auf dem Münsterplatz einem ernsten Thema: Alkoholkonsum. Auf einen „Rauschparcours“ konnten sie bei spielsweise mit einer Spezialbrille erleben, wie schwierig es ist, sie mit 1,3 Promille fortzubewegen. Nadja, 14, beispielsweise erzählte, dass sie auch schon mal betrunken war.

Jugendliche und Alkohol Aufklärung auf Augenhöhe

Von Frank Vallender

Rauschtrinken unter Jugendlichen ist nicht neu. Es war schon immer die Gruppe, die junge Leute dazu animierte, sich im kontrollierenden Rahmen mal so richtig volllaufen zu lassen.

Seit einigen Jahren beobachten Suchtexperten jedoch mit Sorge, dass sich junge Leute vor allem mit Hochprozentigem im Wortsinn besinnungslos betrinken und immer häufiger sind Mädchen, die mit süßen Cocktails dem Rauschmittel Alkohol verfallen. Wie auch der jüngste Report der Gmlnder Ersatzbeholdung Alkoholverbrauch in Deutschland zeigt, sind die Zahlen in den letzten Jahren stark angestiegen. In Bonn gescheit das schon seit Jahren: Die Fachstelle für Suchtprävention von Caritas und Diakonie in Schulen mit finanzieller Unterstützung der Stadt.

Sucht und Prävention

BONN. An der bundesweiten Aktionswoche Alkohol beteiligt sich auch der Bonner event sprinter, ein mobiles suchtpreventives Angebot von Caritas/Diakonie und Godesheim. Er steht morgen zwischen 10 und 15 Uhr auf dem Münsterplatz.

Nüchterner Blick in Promillewelten



BONN. Wenn selbst Ballwerfen knifflig wird: Am Aktionsstand der Suchtberatung von Caritas und Diakonie, der derzeit in der City zu finden ist, kann die „Rauschbrille“ aufgesetzt werden. Das Ergebnis: ein „nüchterner“ Blick in die Welt der Betrunkenen. Wer selbst die Rauschbrille testen will, kann den Stand – der im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche „Alkohol? Kenn dein Limit“ informiert – am heutigen Freitag von 11 bis 20 Uhr auf dem Friedensplatz finden. (lub./Foto: Homey)

Helium-Schlümpfe und jugendfreie Rap-Texte

Stadt Bonn, Polizei, LEG und die Vereine Medinghovens luden zum großen Straßenfest für Kinder und Jugendliche.

MEDINGHOVEN. Es klang als wären die Schlümpfe auf dem Weg zum Spielhaus Medinghoven. Aber es waren nur einige Jugendliche, die sich einen Spaß daraus machten, das Helium aus den blauen Ballons einzusatzen und sich zu unterhalten. Die Heliumballons gab es an einem der vielen Stände des diesjährigen Stadtfestes in Medinghoven.

Entlang der Stresemannstraße, auf dem Gelände des Martin-Bucher-Hauses, der Grundschule und des Kindergartens sowie rund um das Spielhaus wurden Attraktionen für Klein und Groß geboten. Hüpf- und Kletterburgen, Spielparcours, Kart- und Schminkeaktionen sowie ein kleines Straßenfußballfeld vom 1. FC Hardtberg luden auf der Straße bunte Kinder und Jugendlichen eine Menge Spaß. Daneben gab es auch ein Bühnenprogramm, das von Will

Bankhager, Sitzungspräsident des Vereins Bonner Karnevalisten, moderiert wurde. Hier konnte die Jugend ihre Tanzfähigkeit unter Beweis stellen. Bei den Musikauftritten war das Highlight die Medinghovener Gruppe „Radical Records“, die seit knapp vier Jahren über ihren Stadtteil rappen und inzwischen eine bedeutende Fanbase hat. „Wir mussten mit ihnen um jede Zeile ringen“, teilte Werner Hüber, Drogenbeauftragter der Diakonie, der im Rahmen seiner Arbeit einen guten Kontakt zu den vier jungen Männern aufgebaut hat. „Immerhin hören auch Kinder zu.“

Neben Spiel, Spaß und Musik hatten die Diakonie, der Deutsche Evangelische Frauenbund und andere Gruppen Info-Stände, bei denen man sich über Projekte wie das Väter-Netzwerk informieren konnte. Das Familienzentrum



„Radical Records“ auf der Bühne: Yanak (von links), Santi und Arlen an rappen für die Besucher des Straßenfestes.

Medinghoven war ein Paten für eine Spielplatzbox mit Spielmaterialien für den Spielplatz Europaring, hinter dem Martin-Bucher-Haus gab es ein internationales Buffet, die LEG bot einen HipHop-Workshop an, und bei der Polizei konnten Jugendliche einen Trunkenheitszustand simulieren, indem sie mit aufgesetzten Rauschbrillen, durch die man alles verzerrt und doppelt sieht, Aufgaben lösen mussten.

„Das Fest toll die Energien hin-

dein, gelbe, jugendliche Gruppe A um dem C arbel Jugend und grau zu Blü Me Be 4

erboten der selbst

wich der achtsexperi, die auf n und das anpa:ht ohne leute und geht. Bklich verchsende en und mögen tel gehö-deshalb zcessi-sums Alkohol andtheit auch phörige, lkthoboyes Lied

Unsere Öffentlichkeitsarbeit: ...wir haben eine Meinung

Genuss, Missbrauch, Abhängigkeit

Jugendliche und Alkohol: Die Diakonische Konferenz beschäftigt sich mit Suchtvorbeugung

VON ANHINA GEBHARDT SCHWITZ

RHEIN-SEIDEN-KREIS. Sie fühlen sich leicht und gut drauf. Als Meines Aussehen besonders. In gewöhnlichen Leben auch wenn dabei, um ein Glas Alkohol zu trinken. Diese Experten schau mal, das hätte ich nicht gedacht. Ich hätte mich nicht vorstellen können.

Die Erklärung, die die Sozialökologin Annette von der Universität und Kollegen bei der Suchtprävention in der Diakonischen Konferenz von Caritas und Diakonischen Werk zu machen. Sie betonen die Wichtigkeit der Suchtprävention. „Oft, wo diese Jugendlichen sind, sind sie auch in der Suchtprävention. Das ist ein Problem, das wir nicht ignorieren dürfen.“

Helfen sie an Schulen, wo keine Suchtprävention ist, um das Gespräch zu suchen. Sie gefährlich Alkohol ist, wie schnell der Genuss ist.



Die Suchtprävention, wie sie heute ist, ist ein Prozess. Sie ist ein Prozess, der sich über die Jahre hinweg entwickelt hat. Die Suchtprävention ist ein Prozess, der sich über die Jahre hinweg entwickelt hat. Die Suchtprävention ist ein Prozess, der sich über die Jahre hinweg entwickelt hat.

Sucht-Info-Stand



Blau ist nicht nur eine Farbe - (Sinn)voll leben mit Alkohol?



Die Diakonische Konferenz hat sich mit dem Thema Suchtprävention beschäftigt. Die Diakonische Konferenz hat sich mit dem Thema Suchtprävention beschäftigt. Die Diakonische Konferenz hat sich mit dem Thema Suchtprävention beschäftigt.

„Alkohol? Kenn dein Limit“

Fachleute klären im Rahmen einer Aktionswoche über Gefahren übermäßigen Trinkens auf

BONN. Spielerisch näherten sich die Schüler der siebten Klassen der St.-Hedwig-Hauptschule gestern auf dem Münsterplatz einem ersten Thema: Alkoholkonsum. Auf einem „Rauschparcours“ konnten sie beispielsweise mit einer Spezialbrille erleben, wie schwierig es ist, sich mit 1,3 Promille fortzubewegen. Nadja, 14, beispielsweise erzählte, dass sie auch schon mal betrunken war, „doch der Eindruck mit der Brille war schlimmer“.

Mit dem „Event-Sprinter“ machen sich Suchtexperten zu jungen Leuten auf - wie gestern zu den Siebtklässlern der Hedwig-Hauptschule - um über Suchtgefahren zu informieren.



Ammeiung weiß aus beruflicher Erfahrung, dass auch Mädchen schon früh mit Alkohol in Kontakt kommen. „Er senkt die Hemmschwelle, was ihn für Mädchen anziehend macht.“

Das Bewusstsein für einen verantwortungsvollen Alkoholkonsum zu schärfen, ist das Hauptziel der Woche, die in den nächsten Tagen fortgesetzt wird. So informiert die Fachambulanz Sucht von Caritas/Diakonie morgen und übermorgen von 11 bis 20 Uhr auf dem Friedensplatz über Alkoholmissbrauch. „Alkohol? Kenn dein Limit“ ist auch der Titel eines Vortrags, zu dem die Fachambulanz in ihre Räume in der Fritz-Tillmann-Straße 12 einlädt. Der Vortrag findet morgen und übermorgen um 19 Uhr statt.



Unsere Qualitätsstandards: ...wir werten unsere Arbeit aus

Die kontinuierliche Dokumentation und stetige Reflexion unseres Projektes im Supervisionsprozess und im regelmäßigen kollegialen Austausch betrachten wir als Qualitätsmerkmal unserer Arbeit. Wir berücksichtigen hierbei insbesondere die unterschiedlichen Sichtweisen der im bonner event sprinter Team vertretenen fachlichen Ausrichtungen.

Ein weiteres Qualitätsmerkmal stellt die auch im Jahre 2009 stattgefundene Kundenzufriedenheitsumfrage dar, nach deren Auswertung wir unsere Angebote umfassend anpassen.

Darüber hinaus verfügen wir stets über aktuelle, den fachlichen Standards entsprechende Materialien und Broschüren für unsere Zielgruppen in Bezug auf substanz- und verhaltensspezifische Süchte.

Die hohe Frequenzierung unseres Angebotes, die lange Verweildauer der Jugendlichen an unserem Stand, die Häufigkeit von intensiveren Beratungskontakten und die Wiederaufnahme von Kontakten bei dem „Event auf dem Event“ sind darüber hinaus Indikatoren für die Attraktivität, die Nutzbarkeit und Anschlussfähigkeit unserer Arbeit. Neben den guten Ergebnissen der Kundenbefragung sind es die vielen persönlichen Rückmeldungen, die uns weiterhin darin bestärken, auf dem richtigen Weg zu sein.



Damit bildet die mobile Suchtprävention einen sehr wirkungsvollen und wichtigen Baustein der Bonner Suchthilfe. In der Schnittstelle von ambulanter Suchthilfe und Jugendhilfe konnte ein am spezifischen Bedarf der Zielgruppe orientiertes, in hohem Maße effektives, Beratungsangebot etabliert werden.

Unsere Kundenbefragung: ...wir befragen unsere Zielgruppe

Wie erstmalig im Jahr 2007 haben wir zur Qualitätskontrolle unserer Eventeinsätze im Sommer 2009 eine erneute Kundenbefragung durchgeführt. Hierzu wurden bei den Veranstaltungen Rhein in Flammen (02.05.2009), Rheinkultur (04.07.2009) sowie Bonner Bierbörse (24. + 25.07.2009) über 200 Fragebögen von den Standbesucher/-innen ausgefüllt und abgegeben. Damit wurde die Anzahl der Befragten zum Jahr 2007 mehr als verdoppelt.

Die Mehrheit (60%) der Befragten ist zwischen 16 und 21 Jahr alt. Sie sind genauso häufig männlich wie weiblich und gehen überwiegend noch zur Schule (54%).

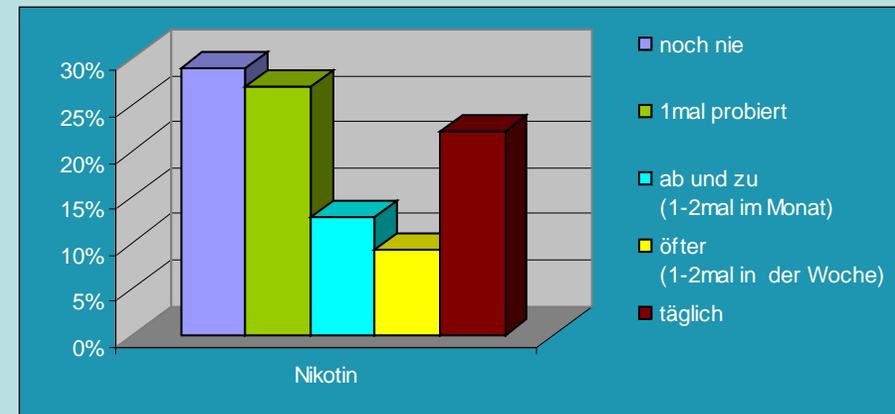
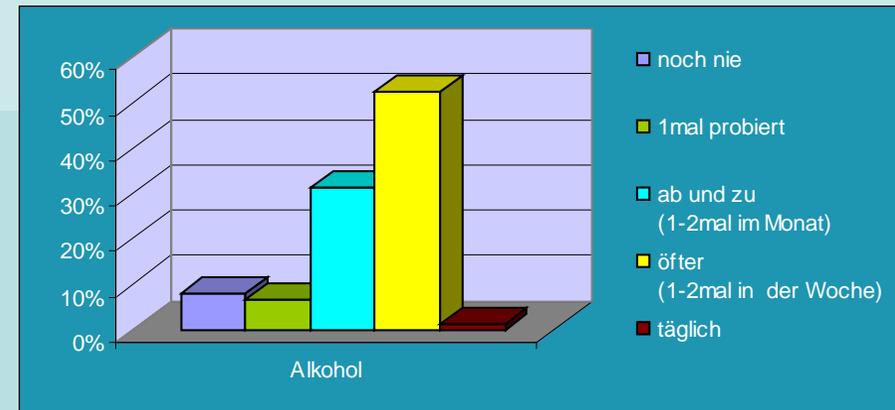


Unsere Auswertung der Kundenbefragung: ...eure Meinung ist gefragt

Sie trinken ab und zu oder öfter Alkohol (84%), sind allerdings häufiger Nichtraucher (56%) als Raucher. Die Befragten haben zu 54% schon einmal Cannabis probiert, während sie überwiegend kein Ecstasy oder Speed konsumieren.

Die Besucher/-innen des bonner event sprinters schätzen ihren eigenen Suchtmittelkonsum überwiegend als unbedenklich ein. Sollten sie ihren Konsum risikoloser gestalten, würde den meisten Befragten helfen, wenn sie mehr über die Auswirkungen auf die Gesundheit (36%) sowie über das Abhängigkeitsrisiko (24%) wüssten. Auch würde es 55% der Befragten helfen, genau zu wissen, an wen man sich in einer in Bezug auf Suchtmittel schwierigen Situation wenden könnte.

Beispiel: Auswertung Suchtmittelkonsum der Standbesucher/-innen:

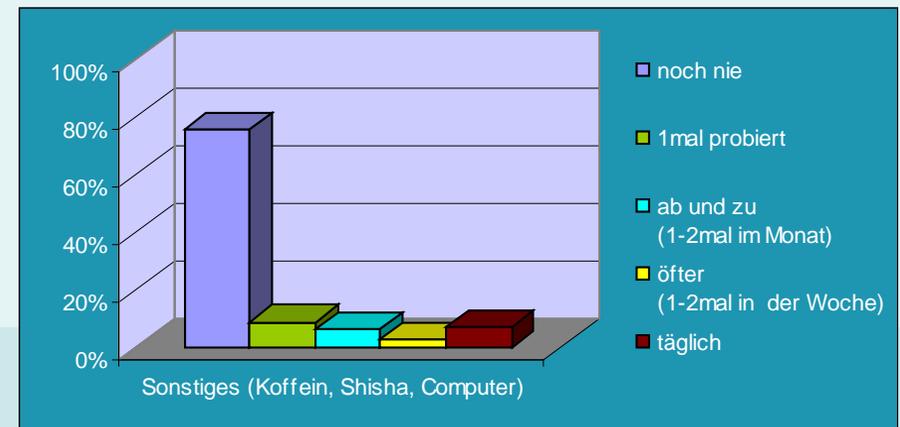
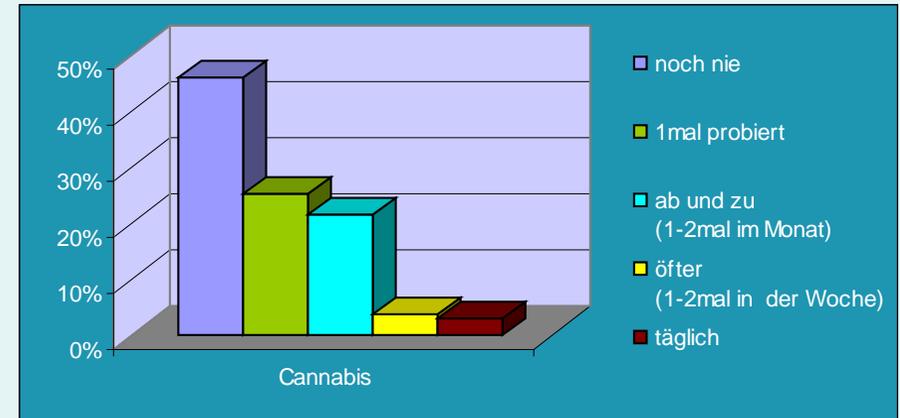


Unsere Auswertung der Kundenbefragung: ...wir passen uns den Bedürfnissen unserer Zielgruppe an

Die meisten Befragten gaben an, vom Angebot des bonner event sprinters positiv angesprochen zu werden (89%) und waren der Meinung, dass die erhaltenen Informationen ihren Umgang mit Suchtmitteln verbessern würden (58%). Die Mehrzahl der Besucher/-innen ist selbständig auf das Angebot des bonner event sprinters aufmerksam geworden. 87% der Befragten waren bei Ausfüllen des Fragebogens zum ersten Mal am bonner event sprinter.

71% der Befragten kreuzten an, dass ihnen etwas am Bus besonders gut gefallen hat. Hier fiel insbesondere auf, dass die Mitarbeiter/-innen am Stand von den Jugendlichen und jungen Erwachsenen als sympathisch erlebt wurden. Die empathische, respektvolle und wertfreie Grundhaltung der Mitarbeiter/-innen ist offenbar die Basis für die vielen gute Gespräche, auf die sich die Besucher/-innen auch in diesem Berichtszeitraum am Informationsstand wieder einließen.

Eine ausführliche Auswertung zur Kundenbefragung 2009 ist in Vorbereitung.



...wir bedanken uns:

Abschließend möchten wir uns noch einmal ganz herzlich bei unseren Kooperationspartnern, Kolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit bedanken.

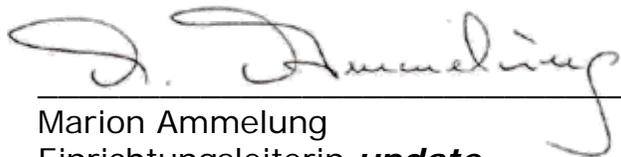
Unser ganz besonderer Dank gilt dem Amt für Soziales und Wohnen der Bundesstadt Bonn für die konstruktive Zusammenarbeit und für das uns entgegengebrachte Vertrauen.



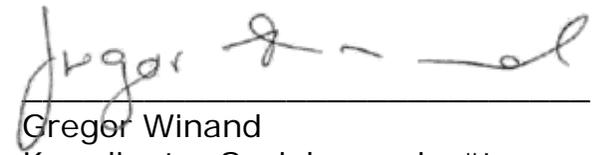
Achim Schaefer
Bereichsleiter
Ambulante Suchthilfe



Stephan Peiler
Regionalleiter Bonn
Evangelische Jugendhilfe Godesheim



Marion Ammelung
Einrichtungsleiterin **update**
Kordinatorin bonner event sprinter



Gregor Winand
Kordinator Sozialraumeinsätze
Teamleiter **streetwork@18**

Vorschau Termine

2010



bonner event sprinter

Wir möchten...

- ... mit dir ins Gespräch kommen
- ... über Alkohol und Drogen informieren
- ... Anregungen geben zur Reflexion deines eigenen Konsums

Open Air Veranstaltungen in Bonn 2010

- 11.02.10 Weiberfastnacht Beuel Rheinpromenade
- 15.02.10 Bonner Rosenmontagszug, Schulhof Marienschule
- 17.04.10 Flohmarkt Rheinaue
- 01.05.10 „Rhein in Flammen“
- 06.05.10 8. Hardtberger Jugendwoche
- 15.05.10 Flohmarkt Rheinaue
- 05.06.10 Promenadenfest Beuel
- 19.06.10 Flohmarkt Rheinaue
- 03.07.10 RhEINKULTUR
- 10.07.10 Derletalfest
- 11.07.10 Familienspielefest
- 17.07.10 Flohmarkt Rheinaue
- 23./24.07.10 15. Bonner Bierbörse
- 21.08.10 Flohmarkt Rheinaue
- 18.09.10 Weltkindertag, Münsterplatz
- 16.10.10 Flohmarkt Rheinaue

Die Standorte des
bonner event sprinters
sind kurz vor den
Terminen über die
Infoline:
0228 - 688 588 11
zu erfahren

Kommt doch mal vorbei!

Weitere Einsätze in Stadtteilen und
Schulen sind geplant oder werden
auch kurzfristig auf Anfrage
durchgeführt.

Gemeinschaftsprojekt:

update

Fachstelle für Suchtprävention
Ulrikgasse 8
53127 Bonn
Tel.: 0228-688 588 0

■ AMBULANTE SUCHTHILFE
Kooperation von
Caritasverband und Diakonischem Werk

STADT.
CITY.
VILLE.
BONN.

Amt für
Soziales und Wohnen
der Bundesstadt Bonn

Evangelische
Jugendhilfe
Godesheim